

Kinder errichten Nacktschneckhausen

Hasberger Pilotprojekt: Natur- und wildnispädagogische Ferienbetreuung

stek **HASBERGEN**. „Ich hab noch zwei Schnecken!“ Der sechsjährige Julian rennt aufgeregt zu seinen Freunden Louis, Timon, Nick und Marten. In der Hand hält er zwei Nacktschnecken, die er auf eine Steininformation auf dem Boden legt. Julian ist eines von 14 angehenden Schulkindern, die in der vergangenen Woche an der natur- und wildnispädagogischen Ferienbetreuung in Hasbergen teilnahmen.

Mit dem Pilotprojekt des Kinder- und Familienservicebüros in Kooperation mit der evangelischen Familienbildungsstätte Osnabrück (Fabi) soll die Betreuungslücke zwischen Kindergarten-Entlassung und Einschulung geschlossen werden. In diesem Jahr sind das immerhin drei Wochen, in den nächsten Jahren wird der Zeitraum noch größer.

Die Kinder verbrachten die Vormittage gemeinsam mit Wildnismentorin Björg Dewert vom Verein Natur unterwegs und den Studenten Johanna Friesel und Christian Janning im Huggel. Vom dort aufgeschlagenen Basislager konnte das Abenteuer Natur beginnen.

Julian und seine Freunde versuchen sich als Stadtebauer. Sie haben Steine ausge-



Den Wald zum Anfassen erlebten jetzt angehende Hasberger Grundschüler bei einem neuen Betreuungsprojekt.

Foto Parton

graben und kreisförmig ausgerichtet „Das ist Nacktschneckhausen“, erklärt Nick (7). Eine kleine Stadt für die schleimigen Tierchen errichten, so der Plan der Jungs. Sie graben engagiert nach weiteren Stadtbewohnern.

Jasmin, Josefine, Carla und Lara (alle 6) sitzen währenddessen unter dem Sonnensegel und wollen schnitzen. Björg Dewert reicht jedem Mädchen ein kleines Messer und erklärt ihnen den richtigen Umgang mit den Klingen. Was genau aus den kleinen Ästen werden soll, weiß eigentlich noch nie-

mand. „Ach, das wird halt irgendwas“, meint Lara unschlüssig. „Die Kinder sollen sich ihr Umfeld zu eigen machen“, erklärt Dewert. Dass die Mädchen spontan Holzbearbeiten, ohne ein konkretes Ergebnis vor Augen zu haben, sei Teil des wildnispädagogischen Ansatzes.

Das Pilotprojekt sei bei Kindern und Eltern hervorragend angekommen, sagt Katrin Schmidt vom Kinder- und Familienservicebüro. Auch Martina Kischel, neue Leiterin der Fabi, ist zufrieden. „Wir schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe. Die El-

tern sind entlastet, und die Kinder erleben eine pädagogisch anspruchsvolle Betreuung.“ Deshalb will Kischel die Ferienbetreuung zukünftig auch in anderen Gemeinden anbieten. „Das muss dann über einen längeren Zeitraum gehen, um die Betreuungslücke ganz zu füllen“, meint Schmidt Dewert halt auch die Betreuung am Vormittag für zu kurz. „Ich finde eine Ganztagsbetreuung sinnvoller.“ Was genau Eltern und Kinder im Nachhinein von der Waldwoche halten, wird nun in einer Fragebogen-Aktion ermittelt.